

Mahasveta Devi: Draupadi

Draupadi (Dopdi) und ihr Ehemann Dulna sind „tribals“, die in einem Dorf als Erntehelfer arbeiten. Nach einem Streit mit dem *landowner* Surja Sahu über die Nutzrechte des Wassers wird dieser ermordet. Daran beteiligt sind nicht nur Dopdi und Dulna, sondern auch Angehörige von Rebellen Gruppen.

Nachdem *special forces* des indischen Militärs das Dorf niedergebrannt und alle Bewohner_innen ermordet haben, gelingt Dopdi gemeinsam mit ihrem Mann die Flucht in den Wald, wo sich die Aufständischen verstecken.

Es ertönt „Dopti’s Song“ ([...] *a black skinned couple ululated like police sirenes before the episode. They sang [...] in a savage tongue, incomprehensible even to the Santals.* 393)

In der Folge stirbt Dulna bei einem Hinterhalt der *special forces* (*This is the hunter’s way, not the soldier’s.* 395) im Wald beim Wassertrinken.

Eine zentrale Figur der Geschichte ist Senanayak, der *army chief*. Er beschäftigt sich auf theoretischer Ebene intensiv mit antifaschistischen Publikationen und Gefechtsstrategien der Aufständischen mit dem Ziel, durch ein besseres Verständnis des Feindes diesen schneller zerstören zu können. Er ist bemüht, die Bedeutung von Dopdi’s Song zu dechiffrieren, aber alle Bemühungen scheitern.

Die *special forces* suchen nach Dopdi, weil sie vermuten, dass sie als Informantin und Botin für die Aufständischen arbeitet, über die man recht wenig weiß. Der_die Leser_in erfährt allerdings, dass die Flüchtigen wohl aus höheren, gebildeteren Schichten stammen müssen (*The ones who remain have lived a long time in the primitive world of the forest. They keep company with the poor harvest workers and the tribals. They must have forgotten book learning. Perhaps they are orienting their book learning to the soil they live on and learning new combat and survival techniques.* 396)

Dopdi wird schließlich gefunden und „beschattet“, doch anstatt die *cops* zu den Aufständischen zu führen, schlägt sie den Weg zum *camp* der *special forces* ein. Sie wird überwältigt und ins *camp* gebracht, wo erste Verhöre ergebnislos verlaufen. Daraufhin erteilt der *army chief* Senanayak den entscheidenden Befehl:

Make her. Do the needful. (401)

Draupadi wird daraufhin stundenlang gefoltert und vergewaltigt, verliert das Bewusstsein. Als sie wieder erwacht, erkennt sie, was ihr angetan wurde:

She senses, that her vagina is bleeding. How many came to make her?

Shaming her, a tear tickles out of the corner of her eye. In the muddy moonlight, she lowers her lightless eye, sees er breast, and understands that, indeed, she’s been made up right.

(401)

Nachdem sie erneut über Stunden hinweg vergewaltigt und gequält worden ist, wirft man ihr am nächsten Morgen ein Bündel Kleider zu und führt sie in Senanayaks Zelt. Draupadi aber verweigert die Kleider, sie tritt ihrem Peiniger nackt gegenüber:

What is this? He is about to cry, but stops.

Draupadi stands before him, naked. Thigh and pubic hair matted with dry blood. Two breasts, two wounds.

What ist this? He is about to bark.

Draupadi comes closer. Stands with her hand on her hip, laughs and says, The object of your search, Dopti Mejhen. You asked them to make me up, don't you want to see how they made me up?

Where are her clothes?

[...]

Draupadi wipes the blood on her palm and says in a voice that is terrifying, sky splitting, and sharp as her ululation, What's the use of clothes? You can strip me, but how can you clothe me again? Are you a man?

[...] *There isn't a man here that I should be ashamed. I will not let you put my clothes on me. What more can you do? Come on, counter me – come on, counter me-?*

Draupadi pushes Senanayak with her two mangled breasts, and for the first time Senanayak is afraid to stand before an unarmed target, terribly afraid.

Die antike Vorlage

Draupadi ist eine Prinzessin aus dem antiken Hindu-Epos *Mahabarata*. In der ursprünglichen Geschichte ist sie eine Frau, die mit fünf Ehemännern, Fürsten, verheiratet ist. Diese wüfeln mit dem Fürsten eines angrenzenden Reichs um ihre Ländereien, verlieren nach und nach alles, und nachdem der älteste der Männer auch schon seine jüngeren Brüder verloren hat, setzt er Draupadi und verliert erneut.

Die Gewinner zerren an Draupadis Sari, wollen sie entkleiden, aber Draupadi ruft Krishna um Hilfe an und dieser materialisiert sich als Dharma (Rechtschaffenheit), woraufhin ihr Sari länger und länger wird, je mehr die Männer daran zerren. So ist es ihnen nicht möglich, Draupadi zu entkleiden.